

Ein gläsernes Baumhaus

Bauherrschaft

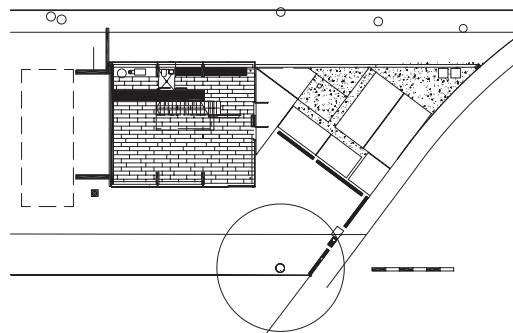
privat

Architekt

Driendl Architects, Wien

Baujahr

2001



Ein aussergewöhnliches Einfamilienhaus hat der Architekt Georg Driendl im Nordwesten Wiens gebaut. Auf den beiden unteren, bereits sehr transparenten Geschossen liegt eine weit auskragende Röhre. Sie besteht aus einem tragenden innenliegenden Stahlskelett, verkleidet ist sie rundum mit teilweise gekrümmten Gläsern, Holzelementen und Blech.

Das Grundstück liegt an einem Nordhang und weist einen dichten Bestand hoher Bäume auf. Die Architekten schlugen deshalb vor, das Haus als leichte und zu grossen Teilen verglaste Konstruktion weit aus dem Terrain herauszuheben. Um das an Baumhäuser angelehnte Konzept zu unterstützen, wurde das oberste Geschoss mit konvex gekrümmten Längswänden ausgebildet, es liegt nun als röhrenförmiges, an beiden Enden schräg abgeschnittenes Volumen auf dem mittleren Geschoss.

Der Zugang liegt im untersten Geschoss, das zur Hälfte in den Hang eingegraben ist. Hier ist eine separat zugängliche Praxis eingerichtet. Im Stockwerk darüber liegen die Küche sowie ein vollständig offener Wohn- und Essbereich. Ganz oben sind vier Schlafzimmer und zwei Bäder angeordnet, sie sind über eine offene Galerie zu erreichen. Über das zentrale und nach allen Seiten offene Atrium entsteht eine Verbindung durch das Haus bis nach oben.

Stahl für die grosse Auskrugung

Die Tragstruktur der beiden unteren Geschosse besteht aus zwei längs orientierten Betonscheiben, von denen eine die offene Küche aufnimmt. Durch die zurückgesetzten Tragelemente und die grossflächig verglasten Fassaden wirkt das Haus schon hier überaus transparent und leicht. Verstärkt wird dieser Eindruck durch die auf den Betonscheiben liegende, aber weit darüber hinausragende Röhre. Um die beidseitigen Auskrugungen von rund 5 Metern zu bewältigen, wurde sie als Stahlrahmenkonstruktion aus Doppel-T-Profilen konzipiert, die durch Diagonalelemente ausgesteift ist. Leimholzträger wiederum bilden die Unterkonstruktion für die Holz- bzw. Glasfüllungen an Fassade und Dach. Die gekrümmten Aussenwände erzeugen zusammen mit den vielen Glasflächen ein bemerkenswertes Raumgefühl.

Wohnen in den Bäumen

Ein derart hoher Glasanteil kann bei unsorgfältiger Planung im Sommer zu Überhitzungsproblemen führen. Bei diesem Haus wird dies durch die schattenspendenden Baumkronen sowie zusätzlich durch ein spezielles Lüftungssystem vermieden. Die Bäume bieten auch einen gewissen Schutz vor Einblicken. Die schrägen Anschnitte der Röhrenenden hängen ebenfalls mit dem Licht- bzw. Sonneneinfall zusammen. Auf der Nordseite wird durch die nach innen geneigte Fassade ein grösserer Lichteinfall erreicht. Im Süden bleibt die nach aussen geneigte Fassade bei hochstehender Sonne beschattet. Im Winter hingegen kann durch die grosszügige Verglasung und zwischen den nun teilweise blätterlosen Bäumen hindurch passive Sonnenenergie genutzt werden.

Um die Belichtung im Hausinnern noch weiter zu verbessern, sind an wichtigen Stellen im Fussboden ebenfalls Gläser eingelassen. Zusammen mit dem durchlässigen Holzrost der Galerie, der auch die akustische Kommunikation und die Durchlüftung erleichtert, wird das Haus im zentralen Bereich bis auf die unterste Ebene natürlich belichtet.

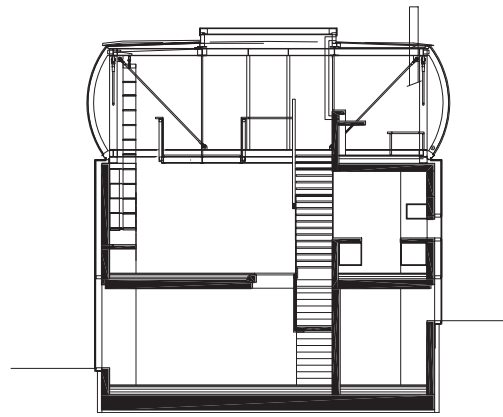
Innenausbau

Die verschiedenen Materialien sind sehr bewusst eingesetzt. Neben den Sichtbetondecken und -wandteilen gibt es Glaswände und im obersten Geschoss die Stahlkonstruktion, die sichtbar bleibt. Darüberhinaus wurde auch mit neuen Techniken experimentiert. In den Zimmern gibt es Trennwände aus Holzrahmenkonstruktion mit einseitiger Verglasung und aus Papierwabenkernen, die beidseitig mit Glasfaserlaminaten beschichtet wurden. Das ergibt eine zwar blickdichte, aber dennoch transluzente Trennung, die auch schalltechnisch funktionieren soll. Die Schiebetüren der Einbauschränke sind ebenfalls mit diesen Glasfaserlaminaten bespannt. In den Bädern schirmen verschiebbare Ornamentglaselemente vor Einsichten ab. Sowohl hier als auch in der Küche sind die Waschtische und Becken in geschliffenem und lackiertem Beton ausgeführt. Und zu guter Letzt schimmert im Obergeschoss Licht an zwei Orten durch Onyxplattenwände.

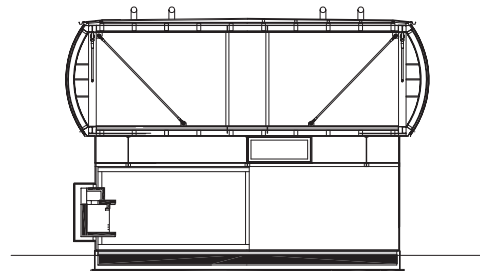




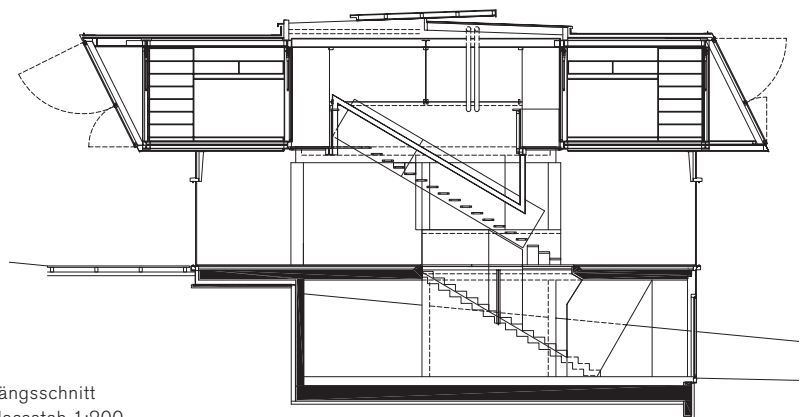
Querschnitt 1
Massstab 1:200



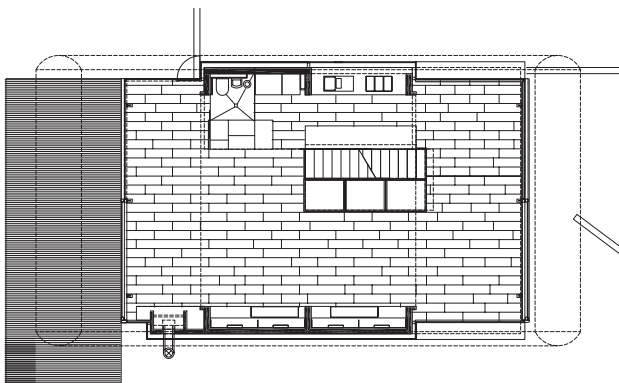
Querschnitt 2
Massstab 1:200



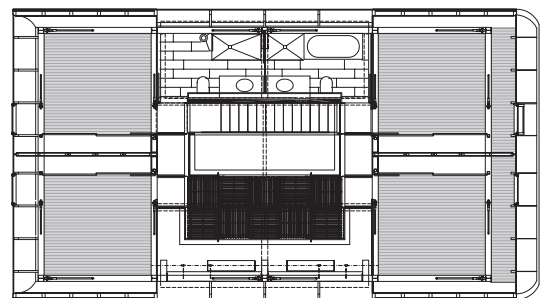
Längsschnitt
Massstab 1:200



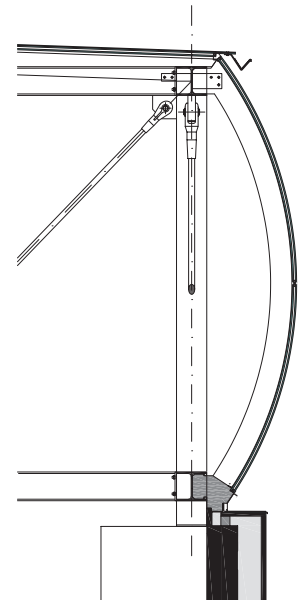
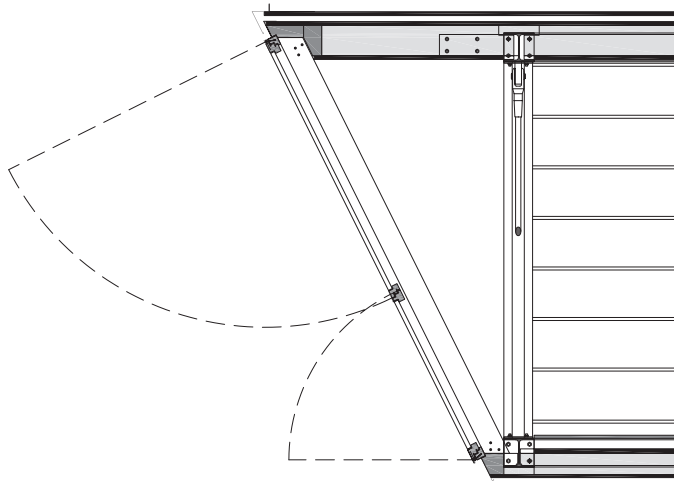
Bauherrschaft Privat
Architekten driendl*architects, Wien
Georg Driendl, Franz Driendl, Reinhard Weber, Franz Bergles
Bauingenieur Ernst Illetschko, Wien
Haustechnik Ing. Franz Bergles, Wien
Konstruktion Hanggeschoss Stahlbeton; darüber (EG+OG) Stahlskelettkonstruktion; Fassaden als vorgefertigte Holztafelelemente; Innenwände (transluzent): Holzrahmenkonstruktion und Papier-Wabenkonstruktion
Bruttogeschossfläche 310 m²
Baukosten ca. 470'000 Euro
Baujahr 2001



Grundriss EG
 Massstab 1:250



Grundriss OG
 Massstab 1:250



Detailpläne der Stahlrahmenkonstruktion
Dachgeschoss, Massstab 1:50

Die Stahlrahmenkonstruktion der Röhre ermöglicht deren grosse Auskrägung und damit auch die überaus transparente, stützenfreie Fassade der unteren Geschosse.

